

# LIMITED EDITION

NR. 1  
OKT. 89.  
DM 250

X MAL. DEUTSCHLAND

KUTU

GREEN ON RED

BUKOWSKI



BERLINER BLOCK  
NEWS

AMERIKA  
COMICS

PETE SHELLEY

WHITE GUN CLUB



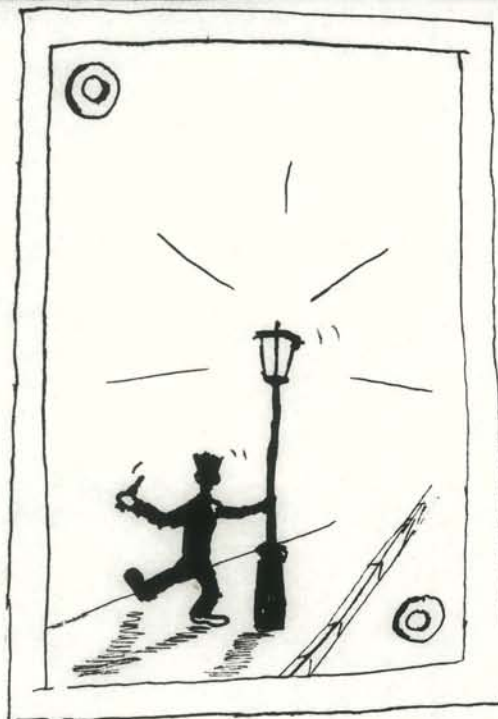
Das Vorwort diesmal von unserem langjährigen  
Redaktionsmitglied: alk van Holland

"Erst, wenn dass letzte Bier getrunken iss, der lleetzte  
Korn gebrann' iss, der letzte Wein von der letz<sup>t</sup>en Rebe  
gelesen ist un' der Grog gekocht iss, ? werd' ihar bgreifen,  
's man Geld rich trink en kann:."

### DER INHALT:

#### SEITE

|       |   |
|-------|---|
| 2     | Die Waltons                                 |
| 3     | The Gun Club                                |
| 6     | Die Schwarze Seite                          |
| 7     | Amerika                                     |
| 10    | Horst im Pogo-Fieber                        |
| 12    | X Mal Deutschland                           |
| 14    | Charles Bukowski: Der lang <sup>g</sup> Job |
| 15    | Kult  |
| 17    | Pete Shelley                                |
| 18    | Berliner Block                              |
| 20    | Green On Red                                |
| 21    | Die Schlimmen Finger und C&A im Nox         |
| 21-22 | Platten Tips                                |



### DIE REDAKTION:

Tom K., Erik, Dirk, Björn,  
Ackie, Ali, Phil, Scheune,  
Marcus T, Little Marcus.

Special Thanks für den  
Vertrieb in der "Provinz" an:  
M.Reuter

### ZITAT:

"Was für den Betrunkenen  
die Laterne ist, ist für  
den Politiker die Statis-  
tik. Er hält sich an ihr  
fest aber sie erleuchtet  
ihn nicht."

KURT TUCHOLSKY





# Schöne Sommersachen für Mollige -

- HEUTE:

Wenn man mit dem Gewicht zu kämpfen hat

Plötzlich ist mein Haar locker und schwingungvoll.

Also, Leute.

Eigentlich wollte ich einen Artikel über good old Billy Bragg schreiben, aber der is' mir dermaßen in die Hose gegangen, daß, selbst wenn ich gewollt hätt', mein inneres psychologisches ICH gesagt hat: "NEE, alternder Freund, loift nich'!"

Na un' deshalb kommt jetzt, hier un' hoite die Konzertempfehlung überhaupt:

**exklusiv:**

**Was sonst?**

Es war schon Dunkel, als wir uns im weißen Fiat (Höhe: 75 cm, Breite: 0,5 m) auf den Weg in Richtung Nox machten. Dunkel

war's, weil der Mond in dieser stillen Herbstnacht nich ein bisseken scheinen wollte, und Nacht war's, weil der Tag vorüber ward (Logo, Anm. d. red.).

Aber nix destotrotz:

Wir waren zu 4t, nahmen einen Schluck Campari und FUHREN todesmutig los.

Wir kamen pünktlich, wie's sich gehört und warteten der Dinge, die da harren sollten.

Es sollte eine Band aus der Schweiz spielen, die da heißt: Der böse Bub Eugen.

Okay, sagten wir uns, der Name klingt ja ganz nett.

Das Nox war nicht voll und wir kamen auch glückender Weis' umsonst rin.

Als die Sonne sich draussen überlegte, ob sie schon mal 'nen Blick über den Horizont werfen sollte, bestiegen drei Männeken die Bühne.

"WIR SIND die WALTONS aus...", der Name von diesem Scheißkaff fällt mir nicht mehr ein. Jedenfalls legten die Jungs mehr oder weniger den besten Rockabilly-Country-Fun-rock 'N roLL hin, den die Welt bis dato noch nicht mal in den finstersten Träumen gehört hatte.

Es war wie in den frühen Jahren, als uns ere Väter noch kurze Haare trugen.

Dieser Heimatpsychobilly ließ meine Knieä dermaßen zucken, daß ich mir wünschte, diese Schuhe mit den dicken Sohlen anzuhaben. War also echt gut und der Schlagzeuger sagte immer "Ey laßt uns noch'n Lied spielen". Und sie spielten. TOLL.

Danach kam dann that group aus der Schweiz und ich kann euch sagen, Freunde, die IHR nicht da ward gewesen: "Ihr habt nichts versäumt". Die Schweizer sollten bei ihrer Schokolade bleiben und in dieses und jenes Alpenhorn blasen. Aber die Musik sollten sie allen anderen Völkern lassen, denn die Geräusche, die da aus den Membranen der Lautsprecher kamen, waren den Strom, den sie kosten nicht wert.



Alpha

Die Legende lebt

SEITE:

2

ÖL



# GUN CLUB



von links nach rechts: J.L. Pearce, Patricia Morrison, Kid Kongo Powers, Terry Graham, (1984)

Die Behauptung, daß alle Amerikaner degeneriert seien, stammt von einem Mitglied einer Band, die uns mit ihrer Existenz genau das Gegenteil beweisen. Gemeint ist Jeffrey Lee Pierce der Gründer und Sänger von The Gun Club. Wenn er über seine Landsleute spricht, so fallen nicht selten Worte wie Nazis, langweilige Spießer, dumme und brutale Schweine, doch zehrt die Musik seiner Band von der Tradition dieser Leute.

The Gun Club sind seit ihrer Gründung vor vier Jahren mit einem Sound auf dem Weg zu einem neuen Mythos im Musikgeschäft zu werden, der viele Country- und Blueselemente aus den Südstaaten der U.S.A. beinhaltet.

Die Band hat trotz ihres kurzen Bestehens schon eine recht bewegte Geschichte hinter sich. Seit der Gründung des Gun Club (Ursprünglich "The Creeping Ritual") vor vier Jahren wechselten die Mitglieder der Band ständig, mit Ausnahme von Jeffrey Lee Pierce. Heute 1984 ist der

Gun Club beinahe in  
Gründungsformation  
beisammen: Jeffrey  
Lee Pearce, Terry Gra-  
ham und Kid Kongo Po-  
wers, lediglich Patri-  
cia Morrison die Ba-  
ssistin kam zwischen-  
zeitlich hinzu.

Eine genaue Schilde-  
rung aller Mitglieds-  
wechsel erspare ich  
dem Leser, die kleinen  
Bildchen in diesem  
Artikel bilden eine  
kleine Übersicht.

Bisher erschienen  
von The Gun Club drei  
Studio-Lps :

-1981 Fire Of Love

-1982 Miami

-1984 The Las Vegas  
Story

1983 erschienen dann  
noch die EP "Death Par-  
ty" und das weniger  
überzeugende Live-  
Album "The Birth, The  
Death And The Ghost".

So wurde der Auftritt  
am 2.10. im Metropol  
mit Spannung erwartet  
Nach dem Live-Album  
war ich jedoch etwas  
skeptisch, ob man hier



von links nach rechts: J.L. Pearce ; Patricia Morrison ; Dee Pop ; Jim Duckworth  
(1983)



nicht einen ähnlichen Reinfall erleben würde wie bei den Meteors, die live herbe entäuschten.

Doch nichts dergleichen geschah. The Gun Club lieferten ein Konzert, wie man es selten zusehen bekommt. Von der ersten Minute an heizten sie dem Publikum ein und in den vorderen Reihen ließ die Stimmung auch nicht lange auf sich warten.

Der Sound war hervorragend, wie man ihn bei so schnellen Bands nur selten zu hören bekommt. Mich überzeugten die vier Mitglieder der Gruppe auf ganzer Linie. Patricia Morrison spielte ihren Bass sicher, wie man es nicht oft zu sehen bekommt und glänzte auch bei langsamen Stücken. Das Gleiche gilt für Kid Kongo Powers, der zwar nicht gerade sehr virtuos spielte, aber den typischen Gun Club-Sound sicher rüber brachte. Terry Graham trieb mit seiner dynamischen Schlagzeugarbeit die Musik vorran und bildete das Rückrad der Band. Und letztendlich Jeffrey Lee Pearce, dessen Gesang einfach unbeschreiblich war. Zwar versagte ihm gegen Ende die Stimme ein wenig, aber das tat der Show, die er dem Publikum bot keinen Abbruch. Hier muß es jedem unverbesserlichen Hippie wie Schuppen von den Augen gefallen sein, daß Mick Jagger nur noch ein altes Fossil ist, das seine Zeit unglücklicherweise überlebt hat (Wer mit der Vergangenheit freiwillig mit Michael



v.l.n.r. J.L. Pearce; Terry Graham, Ward Dotson, (1982)

Jackson singt, der muß wirklich langsam am Verkalken sein).

Anhängern eines gewissen John Lydon werden vielleicht gemerkt haben, daß dieser auch nicht mehr der frischeste ist und gegen J.L. Pearce wie ein lahmer zahnärztlicher Arsch wirkt. The Gun Club zeigten, wie frisch und kraftvoll Musik noch sein kann.

Während alte Idole sich auf den Lorbeeren vergangener Tage ausruhen, zeigen uns The Gun Club wo noch neue Wege offen sind. Bands wie ihnen gehört die Zukunft auch wenn andere die Knete abräumen. Der Schlußsatz nun von J.L. Pearce selbst: "What we play is Punk Rock".



v.l.n.r. Patricia Morrison, Ward Dotson, J.L. Pearce, Terry Graham (1982)



**Neulich Nacht In Buxtehude-Deutschlands Metropole, wenn's um Nightlife geht ?**

"Mode muß flexibel sein," sagte der junge Modedesigner und warf seinem Model Schweinsgedärm um den Hals.



Westasistische Tempelmusik erfüllt die, in schwarzes Dunkel gehaltene, Discothek, die nur dann und wann vom unregelmäßigen Zucken phosphorisierte Goldfische mit lebendiger Atmosphäre in Berührung kommt.

Ganz in schwarz auch der Neger, der neben der Tür stehend, nur Clubmitglieder hineinläßt. Hinein in die mystische Welt der ländlichen Idylle. Über der Theke hängt eine schwarz-weiß gescheckte Kuh verkehrt herum. Ihr Euter ist Zapfhahn für die drei unterschiedlichen Biere, die aus einer alten Schloßkellerei in Nordengland importiert werden, und die nur gegen Vorzeigen des Clubausweises eine auf antik getrimmte American Expresscard ausgedient werden dürfen.

Das Publikum trifft erst nach Mitternacht ein (Geisterstunde). Ganz besonders voll wird es in Vollmondnächten, wenn zum Hexen- und Werwolfball geladen wird.

An der Theke, die ganz aus Giraffenknochen besteht, lehnt eine bleichgesichtige, auf Barock getrimmte junge Frau, die sich von einem gnomhaften Mann unterhalten läßt, welcheriger sein, von der Syphilis verstümmeltes Gesicht, hinter einer höhnisch dreinschauenden Frankensteinmaske versteckt hält. Während er ihr die dreckigsten Witze über Jesus erzählt, schlürft sie an ihrem Froschaugencocktail, der durch die Zugabe einer urinhaltigen Lotion erst die gesunde blutrote Farbigkeit erhält. Der Gnom kriegt sie sowieso rum.

Der Discjockey wechselt gerade den Musikstil von softig-weich auf stakkato-rythmisch, was zur Folge hat, daß ein junges Ding von 12 oder 13 sich auf der fellbedeckten Tanzfläche, die einem mittelafrikanischen Opferplatz gleicht, schenkelwiegend dem Eskimogesang hingibt.

Jetzt läßt sich auch der Besitzer sehen, ein alter, zitternder Greis, dem noch das Blut von der täglichen Transfusion aus dem schwarzen Ärmel rinnt. Der Geifer rinnt ihm über die Lippen, als er das Mädchen tanzen sieht. Ob für ihn diese Nacht auch mal wieder was befällt?

Zu vernehmen ist zeitweise gackerndes Lachen, das von der schlitzbügigen Bedienung kommt, wenn einer der Gäste ihr irgendwohin klatscht. Pünktlich um Viertel nach drei durchzieht ein Schwarm von Fledermäusen diese Halle des Teufels. "Herrvorragend inszeniert", denkt der jugendliche Tourist aus der Großstadt. "Jeden Abend die gleiche Show", denkt der, in der hintersten Ecke sitzende, Redakteur vom Lokalanzeiger, während er an einem ganz ordinären Bier nippt.....







## SCHUNE on Tour / XXX Part I.

Nachdem es uns gelungen war, endlich ein paar Mark zu sparen, konnten mein Freund "Cold" <sup>und ich</sup> unseren langersehnten Flug in die U.S.A. buchen. 5 Wochen sollte dieser Urlaub uns aus dem Kreis unserer Liebsten entreißen. Nach einem tränenreichen Abschied ging's dann los. Zuerst natürlich nach New York.

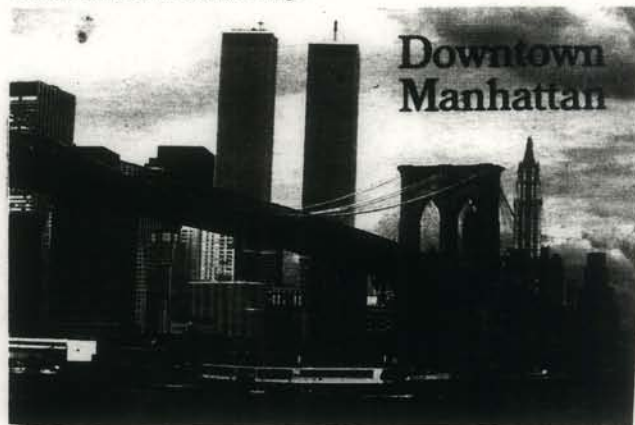
Um Geld zu sparen (immerhin DM 700,-- ) flogen wir von Schönefeld nach Belgrad, und nach einer Übernachtung weiter nach New York. Nach 9 Stunden Flug standen wir nun auf dem J.-F. Kennedy Flughafen und musten erst mal nach einem "billigen" Hotel suchen. Da es wirklich billige Hotels in N.Y. nicht gibt, nahmen wir uns ein Doppelzimmer in 'ner richtig üblen Absteige <sup>am</sup> Washington Square. Doch auch diese, Zimmer machte uns jede Nacht um US \$ 40,-- ärmer.

Doch noch füllten genügend Schecks unsere Taschen, und so konnte es losgehen. Mal seh'n was so los ist in New York.

Die Jogging- und Fitness-Freaks und die Straßentänzer, die Breakdancer und Basketballspiele in den Straßen, die Graffiti's an der U-Bahn und natürlich jede Menge Wolkenkratzer. All das war leicht zu finden. Volle Befriedigung der eigenen Vorstellungen, für's erste jedenfalls. Doch ein Blick in die Seitenstraßen zeigt es sofort, 'ne ziemlich kaputte Stadt. Die berühmten Müllberge und ein haufen Penner und Bettler gehören hier zum Straßenbild.

Unser Spaziergang durch Harlem (natürlich tagsüber) war zwar recht interessant, aber komisch ist es schon, wenn man auf einmal der einzige "Weiße" ist und sich immer beobachtet fühlt. Durch die South Bronx sind wir dann nur in der Subway, die hier als Hochbahn verläuft, gefahren. Gegen die Bronx ist Kreuzberg die reinste Villengegend.

Lower Manhattan, Brooklyn Bridge



Doch nun zum Nachtleben in New York. Aber auch hier wird gewaltig übertrieben, und der berühmte Broadway ist auch nur an ein paar Stellen so schillernd wie er immer dargestellt wird.

Nun gut, man kann schon was unternehmen im nächtlichen N.Y., aber nur wenn man ein paar Dollars extra ausgeben kann und will. Ansonsten ist das Angebot nicht so überragend und 'ne Menge Leute hängen in der Straße rum.

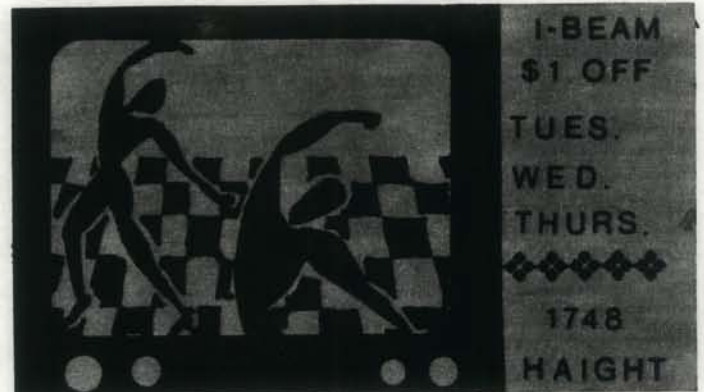
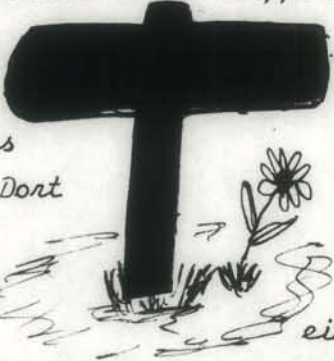




Als alte Skateboardfahrer stand für uns fest, wenn schon in Amerika, dann auf nach Californien. Unsere Zwischenlandung in Dallas dauerte zum Glück nur 1 1/2 Stunden. Nur rausgeputzte Cowboys ( Jeans mit Bügelfalte ) und massenhaft Ronald Reagan Souvenirs. Bloß schnell weiter nach San Francisco. "If you 're going to San Francisco, be sure to wear some flowers in your hair, ... ", dieser Song aus den Flower-Power-Zeiten trifft auch heute noch zu.



In der so um gibt es Club. Dort nicht Es war mit sieht man auch heute noch eine menge Hippies ( die meisten die 40 Jahre alt ), Punks und sonstiges Gesindel. Hier auch eine menge abgefahrener Läden, Cafes und den "I-Beam" war ich bei einem Gig von The Cult und 2 andere, mir bekannten, Bands. ein gutes Konzert, mit einer sehr lockeren Stimmung. Nichts von der Aggressivität, die sich bei Konzerten hierzulande immer mehr breitmacht. Überhaupt gibt es eine menge New Wave Clubs in San Francisco und man kann fast jeden Abend zu einem Konzert gehen. Das liegt sicher auch daran, daß selbst Punk-Konzerte von großen Firmen wie z.B. CAMMEL-F. gesponsort werden. Clubs wie "The Stone" ( Konzert von "The Bangles" ) oder "Mabuhay Gardens" ( Treffpunkt der Hard-Core-Punks in S.F. ) findet man z.B. am Broadway zwischen den Leuchtreklamen der Ober-ohne-Lokale. In einer kostenlosen Zeitung findet man alle Veranstaltungen des Monats.



# Music Calendar

AUGUST 1984

Auch tagsüber gibt es in San Francisco eine menge zu sehen und zu erleben, z.B. hunderte

beknackte Touristen, die an der Endstation der Cable-Car 1 Stunde warten anstatt einfach ein paar Straßen weiter aufzuspringen und mitzufahren. In San Francisco, und überhaupt in ganz Californien lernt man unheimlich schnell Leute kennen. In San Francisco konnten wir eine Woche bei einem Typ wohnen, den wir noch in New York kennengelernt haben. Und bei einem Besuch der ehemaligen Gefängnisinsel Alcatraz lernten wir ein Mädchen aus Los Angeles kennen, bei der später dann 4 Tage gewohnt haben.

**SAT 11**  
**SAN FRANCISCO**  
ROCK/NEW WAVE  
BARNABY'S-Fire Works  
BRICK HOUSE-Lucky Strike  
CHI CHI CLUB-Ron Thompson & The Resistors/Susie Caruze  
CLUB 181-Dirk Dirksen presents a special Music Calendar show featuring Lethal Gospel, Soldiers of Fortune & Ultimately Sammy. 9p, \$4 adv/ \$5 nite of show, call 398-0732 for advance tix/info.  
GRAFFITI-My Sin  
LAST DAY SALOON-John Lee Hooker/The Coast to Coast Blues Band/Mark Natfalin. \$7  
MABUHAY GARDENS-TSOL/Vandals/The Stiffs/Private Outrage  
NIGHTBREAK-Voces. New Wave

**THURS 16**  
**SAN FRANCISCO**  
ROCK/NEW WAVE  
CHI CHI CLUB-Mental Floss/Expatriots/Jump 5  
GRAFFITI-Party of 5. \$2  
LAST DAY SALOON-The Dynatonas. \$3  
MABUHAY GARDENS-JFA/Sun City Girls/Ribsi/Ludivico  
Technique  
SOUND OF MUSIC-Open Mike. Free  
WOLFGANG'S-Bonnie Hayes & Wild Combo/Baby Buddha/Medflys. BASS TIX  
JAZZ  
SAJONE 3-TBA  
GREAT AMERICAN MUSIC HALL-ROYA Sax Quartet. 8:30p. \$7.  
BASS TIX  
KIMBALL'S-see 8/1  
COUNTRY

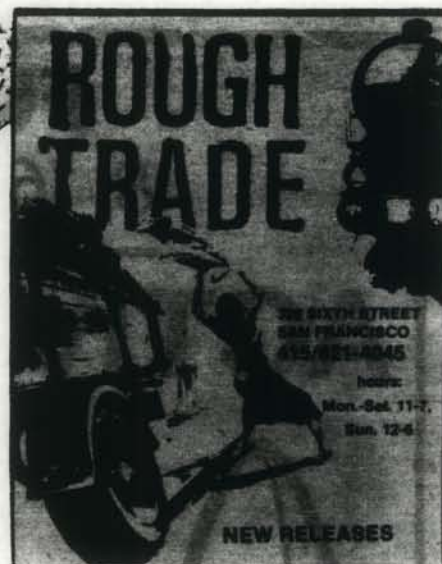
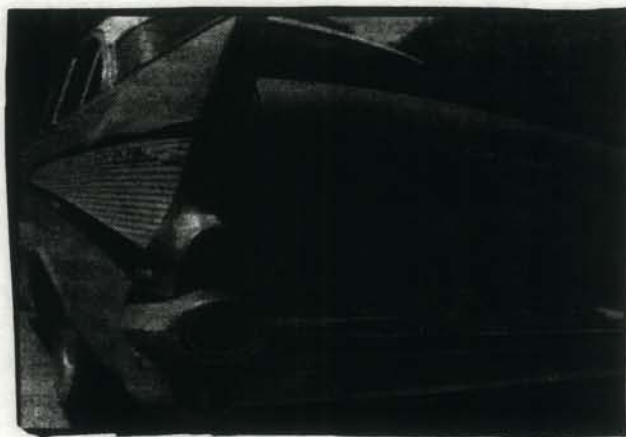




Nachdem wir uns nun eine Woche in San Francisco vergnügt hatten mieteten wir uns ein Auto. Für einen Straßenkreuzer reicht unser Geld nicht mehr, aber ein Ford Escort Kombi tat es auch. Damit konnte es nun endlich losgehen in Richtung Los Angeles, zum Sonnenbaden, Surfen und natürlich Skateboardfahren.

Doch darüber mehr im nächsten LIMITED EDITION, wenn es wieder heißt: Schweine im Weltall äh?!?! oh, tschuldigung

SCHAU NE on Tour / Part II.





**HORST**  
IM  
**POGO**  
*Fieber*  
WORTE UND BILDER: WER SONST?  
ABER: 1984

MEINER TREU! DORSCHKOPF UND DIE FICKDICH'S SPIELN HEUT NACHT IM LIFT...

NATÜRLICH BIN ICH DABEI, 'N GUTER POGO IST NICHT ZU VERACHTEN.

SCHNELL RIEF ICH NOCH PAAR KUMPELS AN... UND LOS GINGX...

SEHT, DA KOMMT HORST

SCHÖNST'S, WENN MAN FREUNDE HAT.

UNSER NÄCHSTES LIED IST ALLEN MÜTTERN GEWIDMET, UND ES HEISST:  
BOP'OOO' M' BOP'OOO'OOO'  
M' BOP' M' BOP' M' BOP' CC

RUCKE ZUCKE ZWEI...

unt die D'schick's

(TOTAL ÜBERSTEUERT)

RUCKE ZUCKE DREI, VIER

ICH PERSÖNLICH STEH JA MEHR AUF DIE STONES ME

ZOLLING!

GAR NICHT SO ÜBEL, DER RHYTHMUS, WAS?

SCHÖN, ABER FRÜHER WAR'NE BESSER, JETZ SIND SE VIEL ZU KOMMERZIALISIERT...

KÖNNTE SCHNELLER SEIN, DAS GANZE

LOS! AUF GEHT'S BRÜDER! POGO, POGO!

DER RHYTHMUS... GAR NICHT SO ÜBEL, WAS?

HABT IHR DEN MANTEL VOM BASSISTEN GESEHN? MORGEN FRÜH GEH ICH DOCH GLEICH MAL ZUM BLUE BERRY UND HOL IHN MIR...

ICH BIN DABEI, ALTER JUNGE.

FRANZECH!







# DEUTSCHLAND

Wer X Mal Deutschland nicht mag oder sie gar haßt, der sollte diesen Artikel besser nicht lesen, denn ich habe nicht vor die Band schlecht zu machen oder irgendwelche unsinnigen Vergleiche anzustellen, wie es in der Vergangenheit oft genug getan wurde.

Nachdem X Mal Deutschland in England sehr erfolgreich sind, geben sich die Medien hierzulande ja auch wohlgesinnt. Das war jedoch vor drei Jahren ganz anders. Damals formierte sich die Band als reine Damenkapelle, was eher Unfall als Absicht war. Außer einer Reihe von Live-Gigs und einigen kleinen Artikeln in Szeneblättern, war nicht allzuviel zu hören und zu sehen von X Mal Deutschland. So schien es, als ob die Gruppe, wie so viele andere deutsche Bands, in der Versenkung verschwinden würde. Aber es kam ganz anders. X Mal Deutschland gingen nach zwei Singles auf Zickzack zu 4Ad nach England und wurden dort unter Vertrag genommen.

Die fünf, Anja Huwe-Gesang, Wolfgang Ellerbrock-Bass, Manuela Rickers-Gitarre, Fiona Sangster-Keyboards, und Manuela Zwingman-Schlagzeug, gingen dann sogleich ins Studio und produzierten ihr erstes Album "Fetisch". Mit diesem Album begann für die Hamburger ein blitzartiger Aufstieg in der englischen Musikszene und auch hier in Deutschland konnte man erste Reaktionen vernehmen. Die Ep ist eine gute Mischung aus schrillen Gitarrenklängen und mystischen Keyboardeinlagen, dieses alles wird durch die gnadenlose

Stimme von Anja Huwe noch unterstrichen.

Dann wurde es etwas stiller um die fünf Hamburger, die immer noch in ihrer Heimatstadt wohnen und leben und die nach eigenen Angaben nicht sehr viel mit der Londoner Szene verbindet.

In der Mitte dieses im großen und Ganzen ereignislosen Sommers erschien dann die zweite Ep der



v.l.n.r. Caro, Captain Future, Fiona, Anja, Manuela

Gruppe mit dem Namen Tocsin. War das erste Album schon recht bemerkenswert, so ist der Nachfolger ein wirkliches Ereignis. X Mal Deutschland zeigen dem Hörer die Welt der Phantasie und der Träume und treten hier den Beweis an, daß sie zur Zeit die einzige deutsche Band sind, die auf dem Punk- und Independent Sektor auch international konkurrenzfähig sind.

Der Sound der Band ist melodiöser und verträumter als auf der ersten Ep und behält trotzdem viel von seiner ursprünglichen Härte. Man hört sehr deutlich das alle Bandmitglieder besser geworden sind und vorallem der Gesang kommt besser zur Geltung.



Statt Manuela Zwillingmann

spielt nun Peter Bellendir  
Schlagzeug.

Mit Spannung erwartete ich,  
daß X Mal Deutschland in  
Mannheim aus Okkultismus, Trau-  
und Fantasie live bringen  
würden. Am Samstag den 6. Ok-  
tober war es dann soweit.  
Um 21 Uhr sollte das Konzert  
im Quartier Latin stattfin-  
den. Am Eingang gab es dann  
noch ein wenig Gezeiter wegen  
der 18 DM Eintritt doch le-  
tzendlich war der Saal gut  
gefüllt.

Mit der üblichen halben  
Stunde Verspätung begann  
dann der Live-act mit Nebel  
und Glockengeläut. Dann leg-  
ten die fünf aus Hamburg  
erstmal los, und was da an  
Ohren und Augen drang war  
sehr angenehm. Der Sound war  
nahezu perfekt und die Sa-  
ngerin Anja Huwe stand im  
Mittelpunkt der Show. Sie  
tanzte, hüpfte und sang mit  
einer Ausdauer, daß man nur  
staunen konnte.

Man hörte hauptsächlich die  
Stücken der neuen Lp und ab  
und an auch einen älteren  
Song. Das Alles wurde recht  
nett durch Licht und Nebel  
unterstützt. Nach ca. einer  
Stunde verschwand die Band  
dann zum ersten Mal um noch  
zu zwei Zugaben vom Publikum  
zurückgeholt zu werden.

Dann schien das Konzert be-  
endet zu sein, doch das Pu-  
blikum spielte nicht mit und  
verlangte noch mehr und ließ  
sich auch durch das Angehen  
der Saalbeläuchtung nicht

irritieren. So gaben X Mal Deutschland noch eine dritte Zugabe um dann  
entgültig zu verschwinden. Band und Publikum gingen glücklich nach Hau-  
se. 18 DM waren hier wohl nicht unbedingt zu viel. Schade, daß X Mal Deu-  
tschland die einzige deutsche Band zur Zeit ist, die sowas zu Stande  
bringt.



Anja Huwe



v.l.n.r. Fiona, Anja, Peter, Wolfgang, Manuela





# Der lange Job

## CHARLES BUKOWSKI

GEZEICHNET VON MATTHIAS SCHULTHEISS



für Voyeure

So langsam weiß fast jeder, wer Bukowski ist. Dieser saufende Dichter & schriftsteller aus den USA! Die einen meinen Trivialliteratur, die anderen sagen frauenfeindlich. Der nächste ist überzeugt, einen bedeutenden Sozialkritiker entdeckt zu haben.

Quatsch! Bukowski schreibt nur das, was ihm in seinem Suff so alles einfällt. Ob es wahr, oder erstunken und erlogen ist, ist ihm eigentlich egal. Drei seiner Geschichten, die auch schon in Büchern abgedruckt wurden, sind nun in einem Comic erschienen. Diejenigen, die ein Pornocomic mit Saufeinlagen erwarten liegen aber schief. Die drei Stories zeigen einen guten Querschnitt durch Bukowskis Talent. Eine handelt von einem Mann, der sich auf einem Hügel versteckt und Leute abknallt, weil er bunte Flecken auf der Haut hat. Die beiden anderen sind eigentlich Alltagsgeschichten (für Bukowski). Matthias Schultheiss (prost) hat es ganz gut geschafft diese Geschichten umzusetzen. Seine Bilder sind zeichnerisch nicht & detailgetreu. Sie spiegeln das Milieu, das Bukowski beschreibt, realistisch wieder. Dies ist also kein Disneygekrakel, sondern ein Zeichenstil, der sogar höhere Ansprüche befriedigt. Das trotz der ganzen Bilder die Story nicht zu kurz kommt, liegt daran, daß Bukowski sie extra für die Comicfassung überarbeitet hat. Man hat also keinen Comicabklatsch, sondern Bukowski zum Sehen!





Costello. mein t

# Es ist ein sein zu mies Kult

ERWACHET!

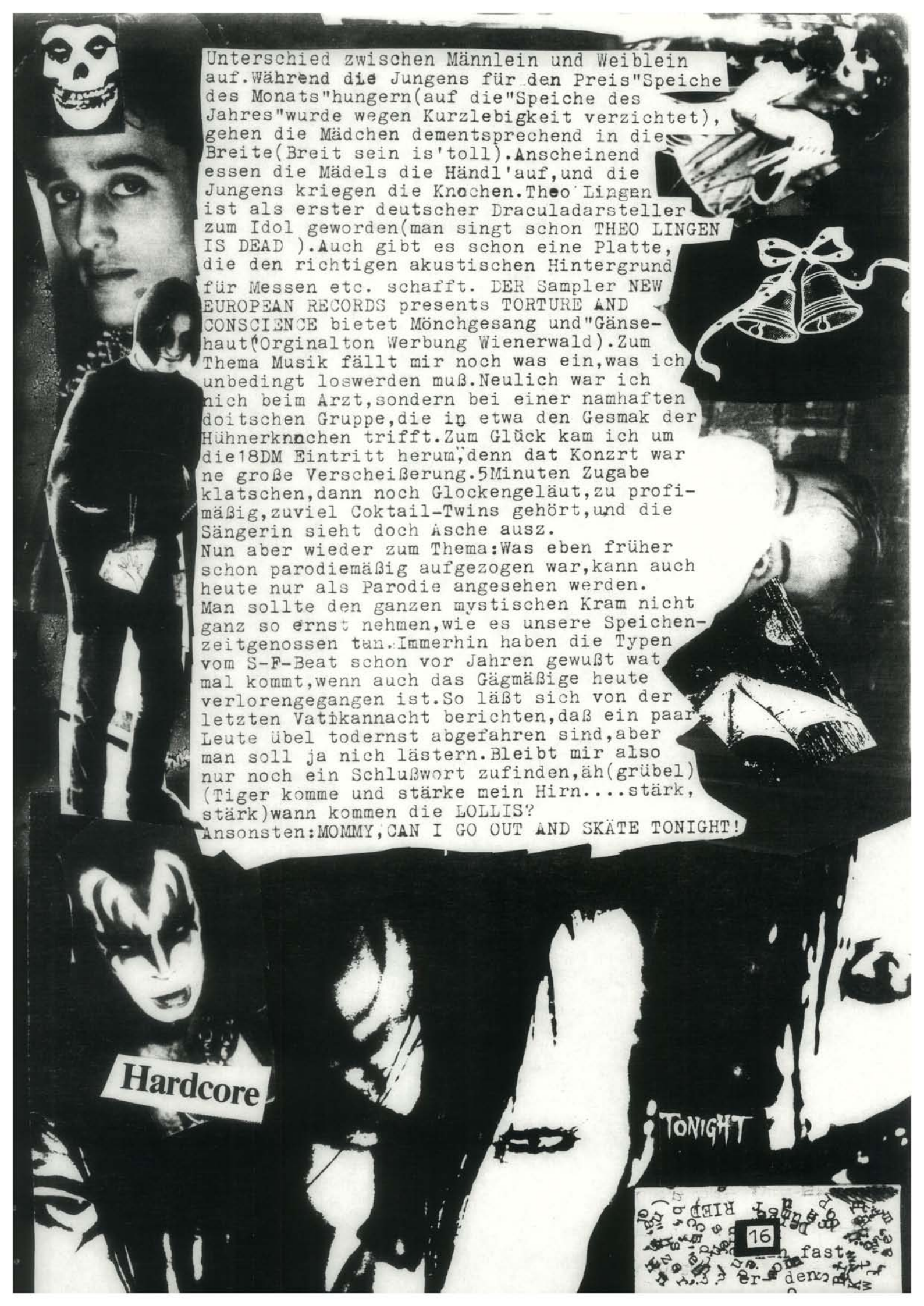
Ja Ja, jez muß ich auch mal was loswerden; hat ja auch lange genug gedauert, bis ich aus der Hüfte kam, bzw. den Arsch hoch-, bzw. runterbekam (ich schreib' ja nich' im Stehen).

Äs war also mal, vor langer langer Zeit (um nicht zuzagen: Es war vor langer langer Zeit... HALLO FwoisdasY? Ahhier: YL), da lief eine Sendung im S-F-Beat die, wenn sie heute beendet werden würde, zur (da haben's wa's schon) absoluten Kultsendung erhoben werden würde. Esz war die Zeit der Popper, Panx und Täds, in der fast jede Woche um 19.30 im ZDF dieses Thema erörtert wurde (war's überhaupt einsz?). Da grinsten die Lakotze-Peitschenheinis von der Mattscheibe, sögten lässig am Drink un'sachten: "Ick bin Metzgerleerling im 2. Lehrjahr (Variation Punk: "Ick mach' Abi)".

Nun, (jez muß i langsam zur Sache komm', der Verf.) diese Schubladenkiste parodierte der S-F-Beat mit zawei erfundenen, rivalisierenden Jugendgruppen, nämlich den Lollis und den (jez kommt's) DEADS. Diese Sendung war absolut echt aufgezoogen, so richtig mit Interviews der Betroffenen und Lifeberichte-erstattung vom Anhalterbahnhof, wo gerade noch so ein Zusammenstoß verhindert werden konnte und so (typisches Modewort, bloß nich' konkret ausdrücken). Also auf der einen Seite die Lollis mit Babygeschrei, Lollis, Schnullern und Daumenlutschen, und auf der Anderen die Deads mit aschfahlen Gesichtern, schwarzen Outfit (uuaahh, bibber) und Totenköpfen (grusel)! Feten, bzw. Messen werden auf Friedhöfen abgehalten, Särge mit verbrannter Erde gefüllt und Kerzen angezündet. Äußerungen, wie "Hallo Urne" und "Alles Asche" gehören zum typischen Wortschatz.

Die ganze Sache mit den Kreuzen (aua, mein Kreuz), Grabsteinen etc. ist also schon ein alter Knochen. Statt der Friedhöfe haben wia jez die Vatikannächte im Nox (ja Nächte, die nächste kommt bestimmt!! Nichts gegen dat Nox) und überall schleifen sich Deads mit triefenden Augen durch die dunklen Gassen. Bleibt nur noch die Frage, ob die auch die Sendung gehört haben? Wienerwald ist jedenfalls zum Hühnerknochenlieferant Nr. 1 erbehoen. Dazu fällt mir noch der körperliche





Unterschied zwischen Männlein und Weiblein auf. Während die Jungens für den Preis "Speiche des Monats" hungern (auf die "Speiche des Jahres" wurde wegen Kurzlebigkeit verzichtet), gehen die Mädchen dementsprechend in die Breite (Breit sein ist toll). Anscheinend essen die Mädels die Händl' auf, und die Jungens kriegen die Knochen. Theo Lingen ist als erster deutscher Draculadarsteller zum Idol geworden (man singt schon THEO LINGEN IS DEAD). Auch gibt es schon eine Platte, die den richtigen akustischen Hintergrund für Messen etc. schafft. DER Sampler NEW EUROPEAN RECORDS presents TORTURE AND CONSCIENCE bietet Mönchgesang und "Gänsehaut" (Originalton Werbung Wienerwald). Zum Thema Musik fällt mir noch was ein, was ich unbedingt loswerden muß. Neulich war ich nicht beim Arzt, sondern bei einer namhaften deutschen Gruppe, die in etwa den Geschmack der Hühnerknochen trifft. Zum Glück kam ich um die 18 DM Eintritt herum, denn das Konzert war eine große Verschiebung. 5 Minuten Zugabe klatschen, dann noch Glockengeläut, zu professionell, zuviel Cocktail-Twins gehört, und die Sängerin sieht doch Asche aus. Nun aber wieder zum Thema: Was eben früher schon parodiemäßig aufgeblasen war, kann auch heute nur als Parodie angesehen werden. Man sollte den ganzen mystischen Kram nicht ganz so ernst nehmen, wie es unsere Speichenzitgenossen tun. Immerhin haben die Typen vom S-F-Beat schon vor Jahren gewußt, was mal kommt, wenn auch das Gägmäßige heute verlorengegangen ist. So läßt sich von der letzten Vatikannacht berichten, daß ein paar Leute übel todernt abgefahren sind, aber man soll ja nicht lästern. Bleibt mir also nur noch ein Schlußwort zu finden, äh (grübel) (Tiger komme und stärke mein Hirn.... stärke, stärke) wann kommen die LOLLIS? Ansonsten: MOMMY, CAN I GO OUT AND SKATE TONIGHT!

Hardcore

TONIGHT



# PETE SHELLEY

Sa 6.10.

Loft

Es gibt viele Gruppen und Musiker, die mehr Erfolg verdient haben, als man es ihnen zugesteht.

Zu diesen Musikern gehört leider auch Pete Shelley. Nachdem sich die Buzzcocks, die wohl zu den besten frühen Punk-Bands gehörten, sich 1981 aufgelöst hatten, ging Pete Shelley seinen eigenen Weg.

Im Gegensatz zu den vielen überflüssigen Bands, die langweilige Popmusik machen, und damit den Plattenmarkt überschwemmen, kann man die Musik von Pete Shelley als etwas anspruchsvollere Popmusik mit starkem Einsatz von Computern und Synthesizern bezeichnen.

Etwas anders sah es live aus, denn Pete Shelley versuchte die Synthesizer durch "gewöhnliche" Instrumente ersetzen.

Dies gelang ihm und seiner Band sehr gut. Pete Shelley sang und spielte Gitarre. In der Band spielte neben einem Gitarristen, einem Schlagzeuger und einem Keyboarder, der hervorragende Barry Adamson (Ex-Magazine) mit.

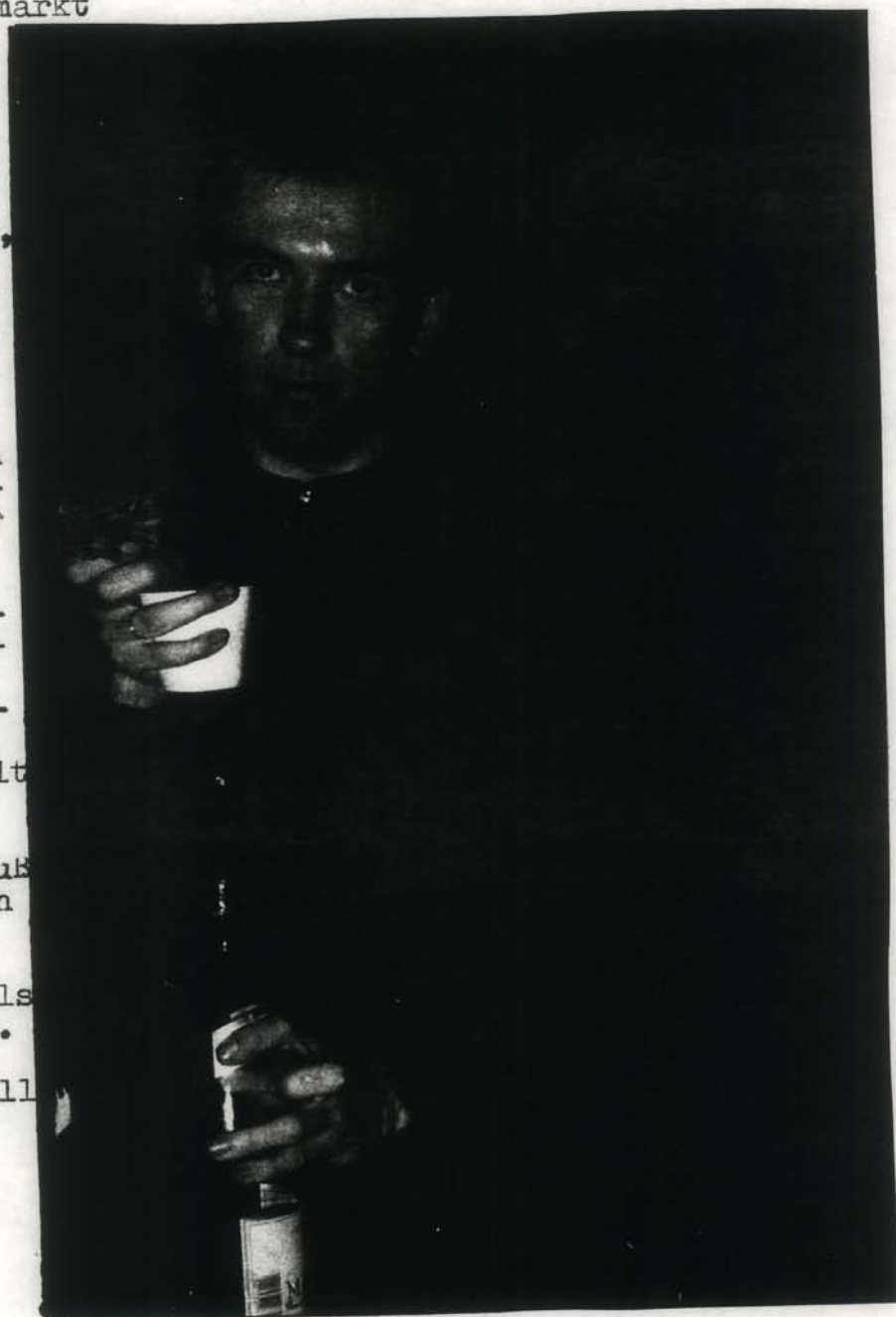
Was dabei heraus kam war eine schnelle, melodische, gitarrenbetonte Musik.

Es wurden hauptsächlich Stücke von seinen beiden L.P.s "Homosapien" und "XL-1" gespielt.

Diese Stücke hörten sich teilweise live sogar noch überzeugender an. Zum Abschluss des Konzerts wurde dann auch noch ein alter Buzzcocks-Song als Zugabe gespielt.

Dieses Konzert war jedenfalls alles andere als langweilig.

Auf Pete Shelley's nächste L.P., die bald erscheinen soll, darf man sicherlich schon gespannt sein.



--Ali--



# R.C. Berliner Block

PRESENTS

CELLE Trip 1984 Sept.....



Nachdem wir schon zweimal dieses Jahr die Gegend um Celle mit unserem Aufenthalt beehrt haben, war es im Sept. wieder mal soweit. Als Anlaß dazu war uns die Deutsche Skateboard Meisterschaft genau das Richtige. Frisch Auf !!! Wir (der Berliner Block 15 Mann stark, u. der 1. Berliner Skateboard Verein mit 15 Mann) trafen uns wie schon zu Alten Zeiten Freitag gegen 18 uhr am Walter Schreiber Platz um unseren "Grenzenlos" Reisebus zu besteigen. Ohne besondere Schwierigkeiten gelang es uns die Grenze auf der Höhe von Dreilinden zu Durchbrechen. Dieses machte sich auch auf die Stimmung bemerkbar, denn sogleich begannen soliebliche Gesänge wie Maria u. intershop. Was dann wieder so alles gekauft wurde, und wo es dann alles geblieben ist, brauch ich wohl kaum zu erwähnen. So ergab es sich dann auch das wir abends sehr angeheitert in Celle ankamen, wo wir auch jubelnd begrüßt wurden. Wir bezogen sodann auch gleich unsere Quatiere, die in dieser Notschi etwas hart u. kalt ausfallen sollten (Turnhalle). Ein Harter Kern von 10 Mann hielten es dann noch für nötig die Altstadt unsicher zu machen. Das erwachen am nächsten Morgen war dann dementsprechend hart aber das nimmt unser einst ja alles in Kauf. Auf denn heuler machten wir uns erst mal auf die Socken, Einkaufen, einheimische schocken, Bouletten verarscheln u. einer sehr aufschlußreichen Disco-sion mit einer Kirschen-gruppe, die eine kleine Theaterreife Show (Celle nach Bonn) zum besten gaben. So gegen mittag begann das Training u. die Wettkämpfe, die sich bis 19 uhr hinzogen. Abends mag es wohl gewesen sein als ein Trupp verhungelter Berliner im Kochlöffel (Junk-Food station) eintratten und dort wohl Höllisch gehaust haben hatten. (öh) Dann wahr es aber auch an der Zeit in die Turnhalle des MTV-Celle umzuziehen wo wir Berliner wieder ganz unter uns waren u. uns auch gleich an unserer Lieblings beschäftigung zu machen, nämlich alle Turngeräte raus zu hollen und dann tierisch einen vom Riemen zu reisen, mit anschließenden XX Voleiball Spiel. Dabei durften so alte Kumpels, wie Maria, jim, johni, kelle und Rotkäpchen nicht fehlen. in der Notschi musste dann auch noch das Le Freak (Disco) drann glauben. Am nächsten Morgen sahen alle noch besser aus als nach der letzten Nacht, wobei Maja mit seinen roten Kopf u. denn rot unterlaufenen wässrigen Augen (welche er im laufe des Tages mit einer Sonnenbrille bedeckte) unübertroffen die Absolute Härte war. Nach einen guten Frühstück tobte dann doch wieder das Leben. Von morgens bis abends liefen dann die Wettkämpfe, wobei mehrere Skateboards geklaut wurden. Nach einer 2 stündigen Suchaktion von Scheune u. Hain, gelang es beiden mehrere Skateboards wieder zu besorgen. Dieses feierten wir mit einen Abschiedsessen im Kochlöffel.

Fortsetzung auf Seite ...



## Celle Trip Teil 2

Es war dann auch langsam an der Zeit den Heim-  
~~XXXX~~  
weg, mit unseren Reisebus anzutreten.

Leider hatte der Intershop bei unserer Rück-  
fahrt schon geschlossen, so das wir alle verdursten  
mußten. Gegen 1 uhr verliesen wir dann abgekämpft  
den Bus, und jeder war der Meinung das es sich  
doch wiedermal voll und ganz gelohnt hat.

THE END

Fun in celle

TWT



## DAS LIMITED EDITION- PREISSAUSSCHREIBE N

Wer findet die meisten  
Rechtschreibfehler im letz-  
ten Artikel (Wenn es Spaß  
macht, kann auch die ganze  
Ausgabe anstreichen) ?

- Wer die meisten Fehler findet,  
der bekommt den TWT-Preis  
zugeschickt.
- Wer die wenigsten Fehler findet,  
bekommt einen neuen Duden  
aus der Lieferung, die sich  
die Redaktion bestellt hat.

Einsendungen an: Marcus Thummerer  
1 Berlin 26  
Dannewalder Weg 196



green on red - gravity talks

green on red, vor kurzem irgendwo als die beste neun psychedelic lp angepriesen, kommen aus los angeles, und die musik ist nicht neu. nicht neu heißt nicht unbedingt schlecht. um das herauszufinden, hilft es nicht, sich das cover 5 oder 6 mal anzusehen, sondern man muß schon das schwarze vinyl auf den plattenteller legen und in aller ruhe an die gute alte zeit denken. das habe ich getan, obwohl mir der gewisse 68'er groove fehlt und ich durch mein alter schlechtbso fühlen kann, wie vielleicht unsere älteren geschwister. aber psychedelic heißt auch ein touch frühe (zumindest bei green on red), rolling stones, ein bißchen alte the who und natürlich die doors. von allem ein bißchen dann ein kleines bißchen in der neuzeit 'rumgekratzt (man hört da ein bißchen chameleons und dort ein wenig violent femmes usw. naja jeder was anderes), aber schließlich sollte sich eh jeder seinen eigenen eindruck machen. ist jedenfalls nicht einfach bei green on red. ich will jetzt hier nicht auf jeden einzelnen song eingehen, das wäre zu lang und eintönig, aber diverse stile sind mindestens in der spielweise des gitarristen und sängers dan stuart (er erinnert mich stark an einen der schlappschuß-brüder) zu erkennen. teilweise country&western (steelguitar) dann wieder sehr melodisches gitarren und orgelspiel, überhaupt ziemlich melodisch, überhaupt ziemlich gängig und überhaupt ziemlich viel orgel, doch das ist äußerst korrekt. vielleicht ist es das, was mich an die doors erinnert.

-- zum cover: die frontpage: ein photo irgendeiner x-beliebigen uschi in ein weißes laken gehüllt, mit ultramodischen muttiabsatzschuhen. und irgendwie schleudert sie wasser durch die luft, das wahrscheinlich der so schön grün aussehende kunststoffbaum braucht. wußte nicht, daß auch auch plastikbäume verdursten können. und das alles auf/im innenhof aus backsteinziegeln.

die backpage: ein nettes photo der netten vier jungs, die da sind:

dan stuart: gesang, gitarre (akustisch & elektrisch)

chris cacavas: orgel, piano, elektrische gitarre, steelguitar, gesang

jack waterson: bass, gesang

und alex mac nicol: schlagzeug

zusätzlich rechts unten ein kleines gürteltier, das um ein feuer tanzt!

was das soll? den jungs scheint's zu gefallen.

mir gefällt die lp besser, nachdem ich sie öfter gehört habe. ein glück, also keine ohrwurm-lp, die nach zwei wochen ganz hinten im schrank STEHT.

green on red - gravity talks  
slash records/über rough trade

dührck





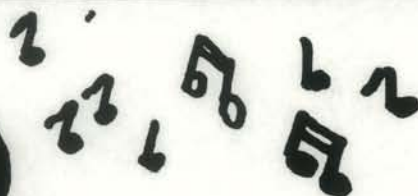
# Die Schlimmen Finger o. C & A im Nox

Wer am 1. Oktober um 1 Uhr morgens ins Nox gekommen war, der wurde mehr oder weniger Zeuge einer Familienfeier, denn nahezu sämtliche Bekannten und Verwandten der beiden Bands waren trotz der merkwürdigen Uhrzeit gekommen. Der Laden füllte sich dann nach und nach mit "Fremden", so daß es am Ende doch nahezu voll war. Nachdem man sich das Warten mit 1-2 Bieren verkürzt hatte, ging es dann mit den Schlimmen Fingern los. Diese machten schnellen witzigen Pogo-Pop, der leider manchmal ein wenig zusehr an die Ärzte erinnerte. Das Publikum zeigte im Großen und Ganzen weder positive noch negative Reaktionen, bis auf einige einsame Fans der Gruppe, die versuchten der Band den Rücken zu stärken. So spielten die Schlimmen Finger ihr Programm runter und ließen es damit gut sein. Mir persönlich gefiel am besten der Bass aber auch der Rest der Band war sehenswert.

Danach, wenige Minuten später, begannen C&A mit knallhartem Hardcore-Sound, der einen Großteil des Publikums allein schon wegen der Lautstärke zum Ausgang trieb. Leider war der Schlagzeuger wegen zu hohem Bierkonsums nicht mehr so ganz bei der Sache und erzwang einige Unterbrechungen. Der Gesang war wie üblich nicht zu verstehen. Einzige Lichtpunkte waren die beiden Thummerers mit Bass und Gitarre, die in Punkto Hardcore eindeutige Akzente setzten. Nach 20 Minuten war dann Sense meine Ohren hatten noch Tage später etwas davon.

Demnächst erscheint eine Single der beiden Gruppen auf Vinyl Boogie.

## PLATTEN TIPS



### THE FALL:

#### THE WONDERFULL AND FRIGHTENED WORLD OF...

Mit diesem Album bringen The Fall eigentlich nichts grundlegendes neues. Jedoch ist die Musik, wie schon bei dem Vorgänger "Perverted By Language", eingängiger. Das macht The Fall interessanter und die Musik erscheint abwechslungsreicher. Eingängig wie schräge Gitarrenklänge mit dezenten Orgel- und Keyboardeinlagen sowie der eindringliche Sprechgesang von Mark E. Smith bestimmen den Sound. Als Special Guest singt Gavin Friday (Virgin Prunes) bei zwei Songs mit.

### BILLY BRAGG:

#### BREWING UP WITH BILLY BRAGG! A PUCKISH SATIRE ON CONTEMPORARY MOVES

Nur Stimme und Gitarre. Bei diesem Konzept besteht die Gefahr, daß sehr schnell die Luft draußen ist. Das muß man auch als absoluter Fan zugeben. Doch Billy beweist hier sein Talent als "Songwriter". Absolute Mitgröhlhits, wie auf seiner Mini-Lp sind hier jedoch nur mit Einschränkungen zu finden. Doch die Qualität der neuen Stücke liegt diesmal beim Arrangement und der Gitarre. Billy hat sich weiterentwickelt. Es kommen Akustikgitarre (It sangs ), Trompete (The Saturday Boy) und Orgel (wie Depeche Mode gepiepse) zum Einsatz (A

Love since).

Ich liebe vor allen Dingen die langsamen Stücke, einige Ausrutscher, wie Rockgitarren solos kann ich gerade noch verzeihen. Studio-möglichkeiten, wie gedoppelter Gesang, überraschen angenehm. Mit dieser Lp mit 11 Stücken beweist unser einsamer sympatischer Mann mit der Gitarre, daß er keine Eintagsfliege ist. Ich bin jetzt gespannt auf den kommenden Auftritt im Loft (Hoffentlich bald)!

T.K.

### THE CURE: LIVE

Nachdem man bei The Cure jahrelang auf Live Kassetten oder Bootlegs ausweichen wenn man



# PLATTEN TIPS

etwas von ihnen live hören wollte. Jetzt gibt es also endlich ein Live -Werk dieser hervorragende Konzert-Band. Man bekommt Songs von allen bisherigen Lp's (meistens die Singleauskopplungen) sowie das bisher nur als Single erschienene Charlotte Sometimes, in hervorragender Qualität geboten. Ein Muß für jeden Cure-Fan.

## PLAY DEAD: FROM THE PROMISED LAND

Play Dead ist eine der Gruppen, denen der Vorwurf eine bloße Killing Joke-Imitation zu sein wie Kleister anhaftet. Komischerweise erheben meist die Leute diesen Vorwurf, die Killing Joke sowieso nicht mögen. Gewisse Ähnlichkeiten kann man zwar auch hier nicht leugnen, jedoch ist eine klare eigene Linie zu erkennen. Die erste Seite bietet hauptsächlich schnellen, harten Sound

und bietet mit "Isabel" und "Pleasureland" zwei fetzige Spitzensongs. Auf der zweiten Seite wird es dann ruhiger und die Band zeigt, daß sie auch mit ruhigen Songs glänzen kann. "Return to The East" und "Weeping Blood" sind zwei weitere Höhepunkte dieser Lp. Ein gelungenes Album allen Miesmachern zum trotz.

## Singles:

### THIS MORTAL COIL: KANGAROO

Eine schöne, ruhige Ballade ähnlich dem Vorgänger "Song To The Sirene". Streicher und Bass begleitet Gordon Sharp, der diesmal singt. Lohnender Song für stille Stunden.

### THE ASSOCIATES: WAITING FOR THE LOVEBOAT

Billy McKenzie, hier ohne Alan Rankine, setzt den elegante, dekadente Sound der Associates fort. Die A-Seite ist etwas zu flach und glatt. Dafür ist die B-Seite "Schampout" ein sehr gutes Stück. Sehr rythmi. -

schen und leicht dämonischen Klänge gestalten dieses Werk abwechslungsreicher als die A-Seite.

## SISTERS OF MERCY: 12' WALK AWAY

Erstaunlich, daß diese Band noch keine Lp rausgebracht, denn was bisher an Singles und Maxi's rauskam reicht bald für zwei Alben. Das neue Werk "Walk Away" erfreut durch mehr Melodienvielfalt als bei den meisten Vorgängern. Die Rückseite mit "Poison Door" und "On The Wire", ist ebenfalls gut, wenn auch nicht so schwungvoll. Allerdings würde den SISTERS ein bißchen Stiländerung gut tun, denn der Sound der Band verbraucht sich langsam, trotzdem sich die Musik qualitativ verbessert hat.

## **Zum Schluß, kurz vor Redaktionsschluß, der "Special Tip"**

### THIS MORTAL COIL: IT'LL END IN TEARS (LP 4AD)

Dieses Album ist wohl eines der besten und außergewöhnlichsten, aber auch schönsten Alben dieses Jahres. This Mortal Coil liegen mit ihrer ersten Lp ganz abseits vom allgemeinen Trend. Vielmehr ist hier ein in dieser Form und Art noch nicht dagewesenes Werk entstanden. Allein 14 Musiker sind an dieser Produktion beteiligt und sind Mitglieder von Modern English, Cocteau Twins, Dead Can Dance, X Mal Deutschland und einiger anderen Bands. Sogar Howard Devoto singt eine wunderbare Ballade. Womit wir beim Thema wären, die Songs sind fast durchweg stimmungsvolle Balladen. Mit einem Minimum an Technik wird hier ein höchstes Maß an Stimmung erzeugt. Nur der Colin Newman-Song "Not Me" fällt mit seiner Aggressivität aus dem Rahmen. Ein sehr schönes Album wenn es kälter wird und die Tage kürzer werden.

**Nun ist Sense!  
Die Redaktion-  
ADRESSE FÜR  
ANREGUNGEN,  
KRITIK, KONTAKT  
ETC.**

**Björn Schrenk  
1 Berlin 27  
Holzhauserstr.  
89**



BANANA BROS. COOP PRESENTS:

# DAMALS IM MAI

oder

(THE FRUSTRATION MOVES ON)

just a fuckin' comic strip by ÖRC

1984  
ÖRC

"WIR WAREN FROH, DAMALS, DASS ES DIESE GRUPE VON LEUTEN GAB, WELCHE UNS VERSUCHTE AN ERHEITERN."



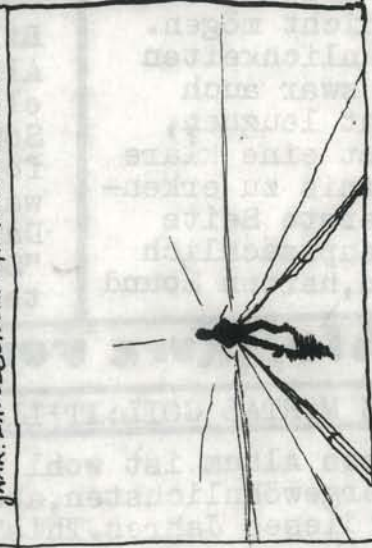
"ZU LACHEN GAB ES AUCH, ABER IMMER NUR ÜBER DIE GEDRECHEN ANDERER"



"DAS CONCERT WAR WIE IMMER: DIE BAND KOMMT AUF DIE BÜHNE, SPIELT, GEHT WIEDER FERTIG, WAS TUT MAN DANACH? DIESE FRAGE QUÄLTE UNS."



"DER ABEND VERGING UND ALS ES SPÄT WURDE, GING MAN NACH HAUSE, WOCHENEND, FÜR WOCHEWEND, JAHR FÜR JAHR. EIN LEBEN LANG, EIN LEBEN KURZ."



DIE NACHT WAREN KÜHL UND WIR TRANKEN NOCH KÜHLERES VON DIESEM GEBRAUTEN ZEUG. SO WURDE UNS WARM UM'S HERZ UND WIE VERGANGEN DEN SCHMERZ."



NACHWORT:  
DER TIOND GING SCHLAFEN  
DIE SONNE WACHTE AUF  
EIN TAG BEGANN  
UND DABEWAHN HATTE  
WIEDER EIN EN  
JÜNGER MEHR.

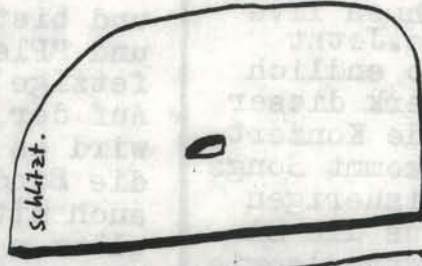
SO FAR

UND DIE MOHN-  
BLUMEN  
WIEGEN  
SICH IM WIND, WÄHR-  
→ END SICH AM HORI-  
ZONT, FERNAB DER

METRO-  
POLEN  
DIESES  
UNSEREN  
LANDES, EIN  
JUNGE UNTER  
EINER

DEUTSCHENEICHE  
DIE KOPFHÖRER  
SEINES WALKMANS  
AUFGESATZT  
UND SICH  
MIT VOLS  
Rasiermes-  
ser die  
pulsaden  
auf -

Schlitz.



"WIR STANDEN VOR DIESER UND JENER DISCO-  
THEK UND DISKUTIERTEN EIFRIG ÜBER DIESE  
UND JENE SCHALLPLÄTTE, MANIEN NOCH EIN SCHLUCK,  
MECKERTEN ÜBER DIE DIE SCHEISSMUSIK IN DIESER  
UND JENER DISCOTHEK ..."

